

**Dr. Martin Schmidt, Kunstwissenschaftler, Berlin:**

„Winfried Wolk benutzt die Software bei aller Experimentierlust mit gestalterischer Strenge und bildgemäßer Konsequenz. Er führt uns souverän vor, dass es nicht genügt, die „richtigen“ Bildbearbeitungsprogramme zu haben, um Kunst zu machen. Seine Werke sind Ergebnis eines intensiven gestalterischen Prozesses und sie sind so nur in diesem Medium möglich.“

Zur Ausstellung der Display-Paintings im Berliner Museum für Kommunikation, August 2001